

Eine Trauerfeier für das Haustier

Viele Menschen haben zu ihren Haustieren oft eine fast so enge Bindung wie zu ihren menschlichen Familienmitgliedern. Doch was passiert, wenn ein Tier nach vielen Jahren an der Seite von Herrchen oder Frauchen stirbt? Im süddeutschen Albstadt-Pfeffingen können sich Haustierbesitzerinnen und -besitzer bei einer Trauerfeier in einer ehemaligen Kirche von ihren geliebten Tieren verabschieden.

Manuskript

SPRECHER:

Diese Familie **trauert um** ein geliebtes Familienmitglied.

GABI BACHEM (Hundebesitzerin):

Er war immer da, immer **präsent** – ob ich ihn gebraucht hab oder nicht. Er war immer präsent, er war, ja, einfach immer da.

SPRECHER:

Gabi und Peter Bachem trauern nicht um einen Menschen, sondern um ihren Hund Pinu'u, einen **Malamute-Husky**. Hier in der **ehemaligen** Pauluskirche im süddeutschen Albstadt-Pfeffingen, 80 Kilometer von Stuttgart entfernt, können sich Familien **gebührend** von ihren **vierbeinigen Freunden** verabschieden. Ein **Gottesdienst** für Tiere? Ist das in Deutschland überhaupt erlaubt? Dazu später mehr. Sonja Westermann ist eine professionelle **Trauerrednerin** – für Menschen und Tiere. Ihre Rede über Pinu'u ist voller **Anekdoten** und Erinnerungen, als würde sie über einen Menschen sprechen.

SONJA WESTERMANN (Trauerrednerin):

Für mich gibt es keinen Unterschied, weil ... Wenn man jemanden richtig geliebt hat und ein Familienmitglied verabschiedet, dann ist der Schmerz derselbe – ob ein geliebter Mensch jetzt weg ist oder ein geliebtes Tier.

SPRECHER:

Ellen Weinmann und ihr Partner Florian Düsterwald haben die **evangelisch-methodistische** Kirche im August 2023 gekauft. Wie hat die Gemeinde auf ihr **Vorhaben** reagiert, in dem ehemaligen Gotteshaus Tier**bestattungen abzuhalten**?

ELLEN WEINMANN (Tierbestatterin):

Wir hatten **wahnsinniges** Glück: **Wo** wir die Kirche übernommen haben, hat dann 'n **Aussegnungsgottesdienst** stattgefunden mit allen ehemaligen Gemeindemitgliedern. [Es] waren alle da. Wir haben uns persönlich kennengelernt. Jeder hat es **für gut befunden** und freut sich, wie gesagt, dass die Kirche **in diesem Sinne** weitergenutzt wird.

SPRECHER:

Und was sagen sie kritischen Menschen, die das alles für etwas **übertrieben** halten?

FLORIAN DÜSTERWALD (Tierbestatter):

Gar **nix**!

ELLEN WEINMANN:

Für den einen Menschen ist das nur ein Tier und für andere ist es 'n **vollwertiges** Familienmitglied. Und wir sagen immer: Jeder darf so trauern, wie er möchte, und jeder darf den **Raum dafür bekommen**. Ob's 'n kleiner oder 'n großer Raum ist, **entscheidet** letztendlich **das Herz**.

SPRECHER:

Die Hunde von Silvan und Annette Gessner sind noch **quicklebendig**, doch einer ihrer irischen **Wolfshunde** wird nicht mehr lange leben. Das Paar **weiß zu schätzen**, dass es einen Ort gibt, an dem sie die Beerdigung ihrer Tiere planen können.

ANNETTE GESSNER (Hundebesitzerin):

Also, für uns ist das wie so 'n Kreis, wie so 'n **roter Faden** im Kreis gelegt: Abschied nehmen, **einäschern**, in die **Urne** und wieder nach Hause. Dann **ist** für uns dieser **Kreis geschlossen**.

SPRECHER:

Aktuell leben rund 34 Millionen Haustiere in deutschen Haushalten, **Tendenz steigend**. Ellen Weinmann organisiert jedes Jahr bis zu 1000 Trauerfeiern für verstorbene Haustiere – darunter auch Pferde. Der Preis liegt – je nach Gewicht des Tieres – zwischen 250 und 4000 Euro. In Deutschland gelten sehr strenge Regeln für die Bestattung von Haustieren, anders als zum Beispiel in den USA, wo es keine **einheitlichen** Gesetze dafür gibt.

ELLEN WEINMANN:

Der Gesetzgeber in Deutschland sagt ganz klar: Jedes Haus- und Heimtier darf **kremiert** werden. **Wiederum** jedes Tier, das **in der Theorie** essbar wäre, darf nicht kremiert werden. Jetzt ist es natürlich beim Pferd ein **Grenzfall**, weil ein Pferd ja auch gegessen werden kann, aber wir haben beim Pferd die Möglichkeit, eine sogenannte **Ausnahmegenehmigung** zu beantragen, und dann darf dieses Tier in die Kremierung gehen.

SPRECHER:

Zurück in die ehemalige Pauluskirche: Der evangelische **Pfarrer** Markus Gneiting kommt vorbei. Was hält er als Kirchenvertreter von den Tierbestattungen in einem ehemaligen Gotteshaus?

MARKUS GNEITING (evangelischer Pfarrer):

Also, ich kann in dem Fall natürlich eher für die evangelische Landeskirche sprechen: Die Tierbestattung ist möglich. Die Frage ist natürlich, mit welchen **liturgischen Ritualen** man das begleitet. Und da muss man schon genau hinschauen, dass es nicht **identisch ist mit** 'ner **humanen**, mit 'ner menschlichen Bestattung, ja? Aber dass man Menschen begleitet, die ein Tier verabschieden müssen, das **ergibt sich** schon da **draus** ... aus der **Nächstenliebe**, aus der **Fürsorge** und auch der **Seelsorge** für die Menschen.

SPRECHER:

Die Trauerfeier für den verstorbenen Pinu'u **nähert sich dem Ende. War** die **Zeremonie der richtige Rahmen für** die Bestattung des geliebten Haustiers?

PETER BACHEM (Hundebesitzer):

Es war schon Traurigkeit – aber ich hab immer wieder diese Bilder angeschaut, und **das Leben** vom Pinu'u **lief an mir vorbei**.

GABI BACHEM:

Es war wieder 'ne ganz andere Welt kurz. Wir waren wieder richtig mit ihm zusammen.

SPRECHER:

Die Tierbestattung in der ehemaligen Kirche **ermöglicht** einen sehr emotionalen Abschied vom **besten Freund des Menschen**.

Glossar

um jemanden trauern – traurig sein, weil jemand gestorben ist

präsent – da; anwesend

Malamute-Husky, -s (m., aus dem Englischen) – ein großer, ursprünglich aus Alaska stammender Hund, der dort z. B. als Schlittenhund genutzt wird

ehemalig – früher

gebührend – so, dass etwas angemessen ist

vierbeinige Freund, vierbeinige Freunde (m.) – umgangssprachlich für: ein (geliebtes) Haustier; besonders ein Hund

Gottesdienst, -e (m.) – eine regelmäßige, religiöse Veranstaltung in einer christlichen Kirche

Trauerredner, -/Trauerrednerin, -nen – eine Person, die auf einer Beerdigung über den Verstorbenen/die Verstorbene spricht und sein/ihr Leben würdigt und erzählt

Anekdote, -n (f.) – eine kurze, häufig witzige Geschichte über ein Geschehen, eine Persönlichkeit o. Ä.

evangelisch-methodistisch – so, dass jemand/etwas einer christlichen Freikirche in der Tradition der Reformation angehört

Vorhaben, - (n.) – der Plan

Bestattung, -en (f.) – der Akt, einen Toten in die Erde zu bringen oder zu verbrennen

etwas ab|halten – hier: eine Veranstaltung durchführen bzw. organisieren

wahnsinnig – umgangssprachlich für: sehr groß

wo (Süddeutsch) – hier: als

Aussegnungsgottesdienst, -e (m.) – die offizielle kirchliche Feier, bei der sich Menschen von einer verstorbenen Person verabschieden

etwas für gut befinden – etwas für gut halten; etwas richtig finden; etwas loben

in diesem Sinne – auf diese Weise; so

übertrieben – mehr als genug; zu viel

nix – umgangssprachlich: nichts

vollwertig – voll und ganz; vollständig; uneingeschränkt

den Raum für etwas bekommen – hier: den Rahmen für etwas (z. B. die Art und Weise, den Ort oder den Zeitpunkt einer Veranstaltung) selbst bestimmen können

das Herz entscheidet (etwas) – etwas ist eine emotionale Sache; etwas wird nicht rational bestimmt

quicklebendig – lebendig und gesund; fröhlich

Wolfshund, -e (m.) – ein großer Hund, der dem verwandten Säugetier Wolf ähnelt

etwas zu schätzen wissen – etwas würdigen; wissen, dass etwas viel wert ist

ein roter Faden – eine durchgängige Idee oder ein Gedanke, die oder der sich durch eine Geschichte zieht; hier auch: der Lebenskreis von Geburt bis zum Tod

jemanden einäschern – einen Toten verbrennen

Urne, -n (f.) – ein Gefäß, in dem die Asche eines Toten aufbewahrt wird

ein Kreis ist geschlossen – redensartlich für: eine Geschichte ist beendet

Tendenz steigend – so, dass etwas immer mehr oder größer wird

einheitlich – so, dass etwas überall gleich ist

jemanden kremieren – einen Toten verbrennen (hier auch: in die Kremierung gehen)

wiederum – hier: dagegen

in der Theorie – theoretisch; eigentlich

Grenzfall, -fälle (m.) – eine Situation, in der nicht klar ist, welche Regeln angewandt werden müssen; ein Fall, der nicht eindeutig zu bestimmen ist

Ausnahmegenehmigung, -en (f.) – eine offizielle Erlaubnis, die man nur in ganz bestimmten Fällen (ausnahmsweise) erhält

Pfarrer, -/Pfarrerin, -nen – die Person, die den Gottesdienst in einer Kirche leitet

liturgisch – so, dass es die offiziell vorgeschriebene Form eines Gottesdienstes wahrnimmt

Ritual, -e (n.) – etwas, das man aus (oft religiöser) Tradition immer wieder tut

identisch mit etwas sein – dasselbe sein; völlig gleich wie etwas sein

human – menschlich

sich aus etwas ergeben – die (logische) Konsequenz von etwas sein

Nächstenliebe (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man fremden Menschen hilft

Fürsorge (f., nur Singular) – die Sorge um jemanden und seine Pflege; die Hilfe

Seelsorge (f., nur Singular) – eine (meist von der evangelischen und katholischen Kirche) geleistete geistliche Begleitung in seelisch schwierigen Situationen

sich dem Ende nähern – langsam zu Ende gehen; bald vorbei sein

Zeremonie, -n (f.) – eine ritualisierte Feier; der festliche Anlass, der einem bestimmten vorgeschriebenen Ablauf folgt

der richtige Rahmen für etwas sein – der geeignete Ort/die passende Situation für etwas sein

das Leben läuft an jemandem vorbei – redensartlich für: jemand denkt in einer Situation an das gesamte Leben (z. B. von einer Person oder von sich selbst)

es war wieder eine (ganz) andere Welt – redensartlich für: jemand denkt sehr stark an etwas bzw. eine Situation und hat das Gefühl, es würde tatsächlich passieren

etwas ermöglichen – etwas möglich machen

der beste Freund des Menschen – umgangssprachlich für: ein Haustier; ein Hund

Autorin/Autor: Meggin Leigh, Philipp Reichert